

कर्णस हतमल

Hindi

Götz Hindelang
Einführung in die Devanāgarī-Schrift
anhand des Hindi

BUSKE

Einführung in die Devanāgarī-Schrift
anhand des Hindi

Einführungen in fremde Schriften

Arabisch

Arabisch-persisch

Armenisch

Bengālī

Chinesisch

Devanāgarī

Donauschrift

Georgisch

Griechisch

Gujarātī

Gurmukhī

Hebräisch

Hieroglyphen

Mongolisch

Orjā

Thailändisch



BUSKE

Götz Hindelang

Einführung in die Devanāgarī-Schrift

anhand des Hindi



BUSKE

Götz Hindelang ist Sprachwissenschaftler und unterrichtete über 30 Jahre Germanistische Linguistik an der Universität Münster. Mit Hindi beschäftigt er sich seit 1979. Er lernte Hindi am Indologischen Institut der Universität Münster sowie in Indien, u.a. an der Landour Hindi Language School in Mussoorie, Uttarakhand.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://portal.dnb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-96769-017-0

© 2021 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Umschlaggestaltung: QART Büro für Gestaltung, Hamburg. Satz: Kontrapunkt Satzstudio Bautzen. Druck und Bindung: Printing Solutions, Toruń. Printed in Poland.

Teil 1 Hindi lesen

Einleitung	9
1 Allgemeines	9
2 Lernziele	9
3 Besonderheiten der Darstellung	10
4 Transliteration und phonetische Transkription	11
5 Template für die Beschreibung der Buchstaben	15
Lektion 1	17
1.1 Vokale	17
1.1.1 आ [a:] – 1.1.2 अ [ə] – 1.1.3 इ [i:] –	
1.1.4 इ [i]	
1.2 Konsonanten	23
1.2.1 क, /ka/ – 1.2.2 त, [ta] – 1.2.3 प, /pa/ –	
1.2.4 ब, /ba/ – 1.2.5 म, /ma/ – 1.2.6 न, /na/ – 1.2.7 र, /ra/	
Lektion 2	31
2.1 Vokale	31
2.1.1 ए [e] – 2.1.2 ऐ [ɛ] – 2.1.3 ऊ [u:] –	
2.1.4 उ, [u]	
2.2 Konsonanten	38
2.2.1 ग, /ga/ – 2.2.2 स, /sa/ – 2.2.3 ह, /ha/ –	
2.2.4 ल, /la/ – 2.2.5 य, /ja/ – 2.2.6 च, /tʃa/	
2.3 Ligaturen (conjuncts)	45
Lektion 3	47
3.1 Vokale	47
3.1.1 ओ [o:] – 3.1.2 औ [ɔ:]	
3.2 Konsonanten ज, झ, व, द, श	49
3.2.1 ज, /dʒa/ – 3.2.2 व, /va/ – 3.2.3 द, /da/ –	
3.2.4 श, /ʃa/ – 3.2.5 झ /za/ (Nukta-Zeichen 1)	
3.3 Chandrabindu ঁ und Anusvār ঁ	57
3.3.1 ঁ Chandrabindu – 3.3.2 ঁ Anusvār – 3.3.3 Nasalierte Vokale im Hindi – 3.3.4 Transliteration von Chandrabindu ঁ und Anusvār ঁ	

Lektion 4	64
4.1 Behauchte Konsonanten	64
4.1.1 ਖ, /kha/ – 4.1.2 ਘ, /gha/ – 4.1.3 ਛ, /tʃha/ –	
4.1.4 ਝ, /dʒha/ – 4.1.5 ਥ, /tha/ – 4.1.6 ਧ, /dha/ –	
4.1.7 ਫ, /pha/ – 4.1.8 ਭ, /bha/	
4.2 Verbindungen mit ਰ	71
4.2.1 Verbindung von ਰ mit /u:/ und /u/ – 4.2.2 Ligaturen mit ਰ als erster Komponente – 4.2.3 Ligaturen mit ਰ als zweiter Komponente – 4.2.4 Die unregelmäßigen Ligaturen ਤ੍ਰ und ਸ਼੍ਰ	
4.3 ਕੁ/ri/ abhängig ਕੁ	74
Lektion 5	76
5.1 Die retroflexen Konsonanten ਟ, ਠ, ਡ, ਣ	76
5.1.1 ਟ, /ʈa/ – 5.1.2 ਠ, /ʈha/ – 5.1.3 ਡ, /ɖa/ –	
5.1.4 ਣ, /ɳha/ – 5.1.5. ਣ, /ɳa/	
5.2 Die retroflexen r-Lauten ਙ und ਡ (Nukta-Zeichen 2)	82
5.2.1 ਙ, /ʈa/ – 5.2.2 ਡ, /ʈha/	
5.3 ਧ /ja/	84
5.4 Nukta-Zeichen	85
5.4.1 ਕੁ/qa/ – 5.4.2 /χa/ – 5.4.3 ਗਾ/ya/ – 5.4.4 ਯਾ/za/ –	
5.4.5 ਯਾ/za/ – 5.4.6 ਫੁ/fa/	
5.5 Weitere Ligaturen	90
5.5.1 ਕਾ, ਤ etc. – 5.5.2 Ligaturen mit ਹ – 5.5.3 Gestapelte Ligaturen	
5.6 ਕੁ, ਤੁ ਅਤੇ ਜੁ	93
5.6.1 ਕੁ ਅਤੇ ਤੁ – 5.6.2 ਜੁ [gjə]	
5.7 Sonstige Zeichen	96
5.7.1 Visarg ਽: /h/ – 5.7.2 Avagraha s – 5.7.3 ਐੰ –	
5.7.4 Interpunktionszeichen – 5.7.5 Ziffern ੧ ੨ ੩ ੪ ੫ ੬ ੭ ੮ ੯ ੦	
5.8 Alphabetische Ordnung	98
5.9 Devanāgarī für Sanskrit und Marathi	99
5.10 Schreibung englischer Vokale	100
Nachträge	102
6.1 Das inhärente /a/ bzw. /ə/	102
6.1.1 Tilgung des inhärenten /a/ bzw. /ə/ –	
6.1.2 /a/ als Sprossvokal	
6.2 Nochmals Anusvār	112

Teil 2 Hindi schreiben

Einleitung	117
Lektion 1	120
1.1 Vokale	120
1.1.1 आ, ा [a:] – 1.1.2 इ, [ə] – 1.1.3 ई, ऀ /i:/ –	
1.1.4 इ, ि /ɪ/	
1.2 Konsonanten	123
1.2.1 क, /ka/ – 1.2.2 त, [ta] – 1.2.3 प, /pa/ –	
1.2.4 ब, /ba/ – 1.2.5 म, /ma/ – 1.2.6 न, /na/ – 1.2.7 र, /ra/	
Lektion 2	127
2.1 Vokale	127
2.1.1 ए, ऐ /e/ – 2.1.2 ऐ, ई /ɛ:/ – 2.1.3 ऊ, ऊ /u:/ –	
2.1.4 उ, औ /u/	
2.2 Konsonanten	131
2.2.1 ग, /ga/ – 2.2.2 स, /sa/ – 2.2.3 ह, /ha/ –	
2.2.4 ल, /la/ – 2.2.5 य, /j/ – 2.2.6 च, /tʃ/	
2.3 Ligaturen (conjuncts)	134
Lektion 3	136
3.1 Vokale	136
3.1.1 ओ, ओ /o:/ – 3.1.2 औ, औ /ɔ:/	
3.2 Konsonanten	138
3.2.1 ज, /dʒa/ – 3.2.2 व, /va/ – 3.2.3 द, /da/ – 3.2.4 श, /ʃa/	
3.3 Chandrabindu ॐ und Anusvār ঁ	140
3.3.1 ॐ Chandrabindu – 3.3.2 ঁ Anusvār	
Lektion 4	142
4.1 Behauchte Konsonanten	142
4.1.1 ख, /kha/ – 4.1.2 घ, /gha/ – 4.1.3 छ, /tʃha/ –	
4.1.4 झ, /dʒha/ – 4.1.5 थ, /tha/ – 4.1.6 ध, /dha/ –	
4.1.7 फ, /pha/ – 4.1.8 भ, /bha/	
4.2 Unregelmäßige Ligaturen mit र als zweiter Komponente	146
4.3 ऋ [ri] abhängig ঁ – Alternative Schreibweise ঁ	147
4.3.1 ঁ steht in unabhängiger Position für [ri] –	
4.3.2 ঁ steht in abhängiger Position für [ri]	

Lektion 5	149
5.1 Die retroflexen Konsonanten	149
5.1.1 ଟ, /ʈa/ – 5.1.2 ଠ, /ʈha/ – 5.1.3 ଡ, /ɖa/ –	
5.1.4 ଢ, /ɖha/ – 5.1.5 ଣ, /ɳa/	
5.2 Die retroflexen r-Laute ଶ and ଢ	151
5.2.1 ଶ /ʈa/ – 5.2.2 ଢ, /ʈha/	
5.3 Wichtige Ligaturen କ୍ଷ and ତ୍ତ	152
5.3.1 କ୍ଷ, /kʃa/ – 5.3.2 ତ୍ତ, /tta/ – 5.3.3 ଜ୍ଞ, [gjə]	
Graphemische Ähnlichkeiten	154
Hindi schreiben üben	156
Anhang	167
8.1 Transliterationssysteme im Überblick	167
8.1.1 Vokale – 8.1.2 Konsonanten –	
8.1.3 Irreguläre Zeichen für Konsonantenverbindungen –	
8.1.4 Nukta-Zeichen	
8.2 Phonetische/Phonologische Darstellung der Konsonanten	169
8.2.1 Traditionelle indologische Darstellung der Konsonanten – 8.2.2 Konsonanten Phoneme nach Ohala (1999)	
8.3 Phonetische/Phonologische Darstellung der Vokale	171
8.3.1 Indologische Darstellung Vokale स्वर (savar) –	
8.3.2 Linguistische Darstellung der Vokale nach Ohala (1983) –	
8.3.3 Linguistische Darstellung bei der Annahme von Nasalvokalen	
8.4 Schaubilder zu Artikulationsstellen und Artikulatoren	173
8.4.1 Artikulationsorgane bei Artikulation von [m] –	
8.4.2 Verschluss des Nasenraums bei [b] –	
8.4.3 Öffnung des Nasenraums bei [m] –	
8.4.4 Zunge und Lippen beim [n]	
Glossar phonetischer Begriffe	175
Literatur	185
Danksagung	188

Teil 1

Hindi lesen

1 Allgemeines

Dieser Band führt anhand des Hindi in die Devanāgarī-Schrift ein. Deshalb wird auch eine phonetische Beschreibung der Laute angestrebt, für die die einzelnen Schriftzeichen im Hindi stehen.

Die Devanāgarī-Schrift ist im nördlichen Teil des indischen Subkontinents weit verbreitet. Neben Hindi werden Marathi, Nepali und Sanskrit in dieser Schrift geschrieben. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Lokalsprachen, für die diese Schrift offiziell verwendet wird, zum Beispiel: Bodo, Dogri, Konkani, Maithili, Santhali und Sindhi.¹

Systematisch kann man Devanāgarī als eine alphasyllabische Schrift bezeichnen. Die Schrift ist zwar alphabetisch, die Repräsentation der Silbe spielt aber eine zentrale Rolle bei der Verschriftlichung der Sprache.

Hindi ist eine indogermanische, genauer gesagt eine indoarische Sprache, die hauptsächlich in Nordindien gesprochen wird. Das „Modern Standard Hindi“ ist neben Englisch die offizielle Sprache der Indischen Union und Amtssprache in den folgenden indischen Staaten: Bihar, Chhattisgarh, Delhi, Haryana, Himachal Pradesh, Jharkhand, Madhya Pradesh, Rajasthan, Uttarakhand, und Uttar Pradesh.²

2 Lernziele

Lernende können sich durch die Arbeit mit diesem Buch folgende Fähigkeiten erarbeiten:

- Die Buchstaben des Devanāgarī-Alphabets erkennen können.
- Wörter im Hindi lesen können.
- Eine ungefähre Vorstellung von der Aussprache der einzelnen Schriftzeichen gewinnen.

1 Genannt wurden die Sprachen, die bei der Eingangsprüfung für den indischen Staatsdienst zugelassen sind und die in dieser Prüfung in Devanāgarī geschrieben werden bzw. für Santhali und Sindhi geschrieben werden können. Siehe: „Civil Services Examination (India)“ Wikipedia (English). Eine solche formale Eingrenzung mag genügen, da eine Diskussion, welche indischen Lokalsprachen als selbstständige Sprachen anzusehen sind, und welche lediglich als Dialekte des Hindi gelten können, hier nicht ausgetragen werden kann. Siehe dazu Mascia (1996: 23–27).

2 Koul (2008: 1); zum Status des Hindi in der Indischen Union siehe z.B. Koul (2008: 4–7).

- Die einzelnen durch die Schriftzeichen repräsentierten Laute phonetisch beschreiben können.
- Die einzelnen Buchstaben und ganze Wörter schreiben können.
- Die unterschiedlichen Arten der Transliteration für die Schrift lesen und unterscheiden können.

Das Buch setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es eignet sich als Einstieg in das Erlernen des Hindi. Am besten passt es in einen akademischen Kontext, in dem ein gewisses sprachwissenschaftliches Interesse vorausgesetzt werden darf.

Das Buch ist nicht nur auf Deutsch verfasst, es berücksichtigt, z.B. bei der Formulierung von Aussprachehinweisen, auch die Voraussetzungen von Lernenden, die Deutsch als Muttersprache haben.

3 Besonderheiten der Darstellung

Die Darstellung verzichtet auf die Behandlung von sprachgeschichtlichen Zusammenhängen. Nur wenn es unumgänglich ist, werden Bezüge zum Sanskrit hergestellt. Weiterhin wird man hier auch keine geschichtliche Darstellung der Entwicklung der Devanāgarī-Schrift finden. Wer an solchen Zusammenhängen interessiert ist, sei z.B. auf Masica (1991: 133–151), Friedrich (1999) oder Sen (1996) verwiesen.

Die Abfolge der Behandlung der einzelnen Buchstaben folgt didaktischen Überlegungen. Es wird darauf verzichtet, die traditionelle Abfolge der Buchstaben nach den verschiedenen Konsonantengruppen („Vargas“) der Sanskrit-Grammatik zum Leitfaden zu nehmen. Diese Gruppen sind lautlich gut motiviert. Es könnte also als Verlust empfunden werden, Laute, die von der Artikulationsstelle her verwandt sind, nicht zusammen zu behandeln. Auf der anderen Seite bringt es eine solche Abfolge der Behandlung mit sich, dass selten gebrauchte und schwer zu erklärende Buchstaben schon früh im Buch vorgestellt werden müssten.

Die hier gewählte Darstellung schlägt einen anderen Weg ein. Es stehen nicht systematisch-linguistische Ordnungsprinzipien im Vordergrund, sondern didaktische Erwägungen bestimmen die Abfolge der Behandlung der einzelnen Buchstaben. Dabei sollen zuerst die einfachen und häufig vorkommenden Zeichen behandelt werden. Als einfach gelten Laute, wenn Sprecherinnen und Sprecher des Deutschen sie ohne große Schwierigkeiten artikulieren können. Zeichen für Laute, die schwieriger auszusprechen sind oder selten vorkommen, werden erst später im Buch behandelt, wenn die Lernenden mit den allgemeinen Prinzipien der Devanāgarī-Schrift schon etwas vertraut sind.

Das Kriterium der Häufigkeit³ wurde zunächst intuitiv angewendet. Eine genauere Untersuchung hat jedoch ergeben, dass die Schätzungen so falsch nicht waren. Zudem sollten in den ersten Kapiteln auch solche Buchstaben ausgewählt werden, mit denen sich leicht einfache Beispielwörter bilden lassen.

Manche Aspekte der Devanāgarī-Schrift sind so kompliziert, dass man sie als Anfänger nicht unbedingt sofort lernen muss. Das Buch stellt solche Themen am Ende des Buches dar. Weiterhin sind manche Fragen, die hier behandelt werden, für einen Leser, der nur die Schrift erlernen will, vielleicht zu theoretisch. Um solchen Lesern die Benutzung des Buches zu erleichtern, sind Abschnitte, die die Problematik etwas vertieft darstellen oder auf unterschiedliche Forschungspositionen eingehen, besonders gekennzeichnet.



Der „Doktorhut“ steht vor Passagen, die für das unmittelbare Erlernen der Schriftzeichen ohne Weiteres überschlagen werden können.

Im ersten Teil der Einführung werden die Buchstaben der Devanāgarī-Schrift hinsichtlich ihrer Aussprache im Hindi und der verschiedenen Transliterationssysteme behandelt. Im zweiten Teil geht es vorrangig um die graphische Realisierung dieser Zeichen. Es wird dort die Abfolge der Strich- und Linienführungen erklärt, wie sie normalerweise bei der handschriftlichen Produktion der Zeichen üblich sind. Daneben werden auch verschiedene typographische Varianten und handschriftliche Beispiele für die einzelnen Buchstaben Devanāgarī-Schrift gegeben. Die Untergliederung dieses zweiten Teils entspricht dabei der Themenabfolge der Kapitel des ersten Teils. Abschließend werden Übungen angeboten, die zum Erwerb einer sicheren Schreib- und Lesekompetenz gemacht werden sollten.

4 Transliteration und phonetische Transkription

Ein Anliegen des Buches ist es, für jedes Schriftzeichen die phonetische Beschreibung des entsprechenden Lautes im Hindi zu geben. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass diese Beschreibung dem aktuellen Stand der modernen Phonetik bzw. Phonologie entspricht. In machen Darstellungen des Hindi wird für die Beschreibung der Laute eine Begrifflichkeit gewählt, die sich über lange Zeit für die Beschreibung des Sanskrit

³ Die folgenden Konsonanten sind nach der Häufigkeit des Auftretens in Bahri, (1989) geordnet: क, र, न, स, ह, त, म, ल, प, य, द, ब, व, ग, च, ज, ट, ख, श, भ, ध, थ, छ, ड, ठ, झ, ञ, त्र, त्र, ख, क, ग, ढ.

bewährt hat. Für eine Beschreibung des Hindi ist jedoch eine Terminologie vorzuziehen, die sich an internationalen linguistischen Gebräuchen orientiert.

Eine phonetische Beschreibung kann ein gründliches Training der Aussprache nicht ersetzen. Wer Hindi korrekt aussprechen will, wird natürlich weitere Unterweisungen, am besten durch muttersprachliche Sprecher, suchen müssen. Auch die ein oder andere technische Unterstützung, wie Audio-Aufnahmen mögen hilfreich sein.

Neben der phonetischen Beschreibung werden bei den einzelnen Zeichen auch die Transliterationen vorgestellt, die für das Zeichen in unterschiedlichen Systemen gewählt wurden. Wenn Lernende verschiedene Bücher benutzen, könnten sie durch die unterschiedlichen Transliterationsverfahren leicht in Verirrung geraten. Daher wird eine Übersicht über die unterschiedlichen Transliterationen bei der Behandlung eines jeden Zeichens der Devanāgarī-Schrift angeben. Im Buch selbst wird eine Transliteration gewählt, die an die Lautumschrift des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA) angelehnt ist. In einigen Punkten wird jedoch der leichteren Lesbarkeit wegen eine andere Schreibweise gewählt, die gängigen Transkriptionsweisen folgt.

Zunächst soll hier der Unterschied zwischen Transliterationssystemen und phonetischen Transkriptionssystemen erläutert werden.

Bei der Transliteration wird versucht, ein Schriftsystem (hier das Devanāgarī-Alphabet) mit Hilfe eines anderen Schriftsystems (hier das uns bekannte lateinische Alphabet) darzustellen. Es werden also Buchstaben – Buchstaben Entsprechungen angegeben. Buchstaben eines Schriftsystems A werden durch Buchstaben eines Schriftsystems B repräsentiert. Dabei können Buchstaben des Systems A z.B. auch durch Buchstabenkombinationen des Systems B dargestellt werden oder es können auch sog. diakritische Zeichen, d.h. graphische Zusatzmarkierungen, verwendet werden. Zwei Beispiele sollen hier genügen.

Buchstabenkombination: Der behauchte k-Laut ख wird in der Transliteration durch „kh“ repräsentiert.

Verwendung von diakritischen Zeichen: Der lang gesprochene a-Laut ा wird in vielen Transliterationssystemen als „ā“ repräsentiert. Der Strich über dem „a“ ist ein diakritisches Zeichen, das Länge symbolisiert.

Bei der Transliteration der Devanāgarī-Schrift konkurrieren eine Reihe von Systemen, z.B. das alte Hunterian System, das „International Alphabet of Sanskrit Transliteration“ (IAST), das allerdings nur die im Sanskrit üblichen Zeichen erfasst und der ISO-Standard 15919, der auch die zusätzlichen im

Hindi gebräuchlichen Schriftkonventionen abbildet. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von anderen Vorschlägen.⁴

Von solchen Transliterationssystemen, die sich sozusagen nur auf der Ebene der geschriebenen Sprache bewegen, sind Transkriptionssysteme zu unterscheiden. Sie wollen für Laute einer Sprache symbolische grafische Repräsentationen angeben. Die Beziehung sieht also wie folgt aus: Ein Laut L einer Sprache A wird durch ein bestimmtes graphisches Symbol £ repräsentiert. In unserem Fall wäre also für alle Laute des Hindi ein solches Zeichen bereitzustellen. Was dabei als Laut des Hindi gilt und was möglicherweise nur als Variante eines Lautes zu betrachten ist, muss durch eine phonemische Analyse ermittelt werden.⁵ In einem zweiten Schritt kann dann festgelegt werden, wie die Laute durch geeignete Symbole dargestellt werden können. Als Symbole eignen sich sowohl Buchstaben aus dem lateinischen Alphabet (z.B. /m/ oder /f/) als auch speziell entwickelte Symbole (z.B. /ʃ/ für den Laut, der im Deutschen <sch> geschrieben wird.⁶

Im vorliegenden Buch wird zur Transkription der Laute des Hindi das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) verwendet.⁷ Die phonetischen Symbole des Internationalen Phonetischen Alphabets erhalten ihre lautliche Interpretation durch Angaben über die Art der Artikulation des Lautes.

Ein wichtiges Thema des vorliegenden Buches ist es zu beschreiben, welche Laute im Hindi den einzelnen Buchstaben des Devanāgarī-Alphabets entsprechen. Im Hindi sind diese Entsprechungen ziemlich einfach und übersichtlich geregelt, d.h. die Beziehung zwischen Schriftzeichen und Laut ist enger als im Deutschen oder gar im Englischen.

Es gibt jedoch auch Beispiele, wo die enge Korrespondenz zwischen Laut und Schrift aufgebrochen ist. Es sollen hier nur zwei Beispiele genannt werden:

Der Laut [ʃ] im Hindi kann sowohl durch श als auch durch ष repräsentiert sein.

⁴ Einen Überblick gibt der Artikel „Devanagari Transliteration“ in der englischsprachigen Wikipedia.

⁵ Siehe unten in 5.

⁶ Symbole für Laute werden in Schrägstrichen /£/ oder eckigen Klammern [£] geschrieben. Die Buchstaben werden in spitze Klammern gesetzt <l> oder auch <l>. Die Unterschiede der Verwendung von / / und [] werden weiter unten erläutert.

⁷ Siehe „Internationales Phonetisches Alphabet“ Wikipedia Deutsch. Speziell fürs Hindi sei auf Ohala (1999) verwiesen.

Der Laut [r] wird normalerweise र geschrieben. In Kombination mit anderen Konsonanten wird [r] aber durch andere graphische Mittel dargestellt:

र + क → क्क und क् + र → क्र

Bei einer Beschreibung von Lauten stellt sich immer die Frage, wie genau man die Laute erfassen will, da sich einzelne Lautäußerungen je nach ihrer Umgebung, der Sprechgeschwindigkeit, dem Geschlecht des Sprechers und anderen Faktoren voneinander unterscheiden. Die Genauigkeit hängt von den Zielen ab, die durch die Beschreibung verfolgt werden. Allgemein unterscheidet man zwischen einer phonetischen und einer phonologischen Beschreibung. Eine phonologische Beschreibung des Lautbestandes einer Sprache erfasst nur solche Unterschiede, die in dieser Sprache eingesetzt werden, um Wörter zu unterscheiden. Lautunterschiede, die in dieser Sprache nicht zur Unterscheidung von Wörtern verwendet werden, werden vernachlässigt. Man kann das Prinzip ganz gut am Deutschen und Hindi verdeutlichen. Sowohl im Deutschen als auch in Hindi gibt es behauchte t-Laute. Im Deutschen ist z.B. das ⟨t⟩ vor langem Vokal behaucht wie bei ⟨Tee⟩ [tʰeː]. (Das hochgestellte ◌^h symbolisiert diese Behauchung). Es gibt aber kein Wort [te:] mit unbehauchtem t-Laut, das im Gegensatz zu [tʰe:] stehen würde. Im Hindi ist das aber der Fall. Da wird der Unterschied behauchter t-Laut vs. nicht behauchter t-Laut systematisch zur Unterscheidung von Wörtern verwendet: /sa:t/ = *sieben* (7) und /sa: tʰ/ = *zusammen*. Man kann also sagen, dass [t] und [tʰ] im Deutschen Varianten eines Lautes /t/ sind. Im Hindi dagegen sind /t/ und /tʰ/ zwei unterschiedliche Laute, oder, wie man technisch sagt, zwei Phoneme. Um diese Unterscheidung bei der Transkription deutlich zu machen, schreibt man die phonetische Umschrift in eckigen Klammern [], die phonemische Umschrift, die nur die wortunterscheidende Funktion der Laute berücksichtigt, aber zwischen Schrägstriche / /.

In diesem Zusammenhang soll eine weitere Konvention eingeführt werden: Ist von einem Buchstaben die Rede, wird das entsprechende Zeichen in spitze Klammern gesetzt z.B. ⟨e⟩. Der in der Linguistik verwendete technische Ausdruck für „Buchstabe“ ist „Graphem“. Die Graphemik ist dann die Lehre von den Schriftzeichen.

Die Schreibkonventionen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- [tʰ] phonetische Schreibweise
- /t/ phonologische (phonemische) Schreibweise, die die Laute nur soweit differenziert, wie diese Wörter unterscheiden.
- ⟨t⟩ der Buchstabe t.

In dieser Einführung wird, etwas abweichend von diesen Regeln, die hier gewählte Transliteration von Beispielen auch in Schrägstrichen „/ /“ präsentiert. Das ist möglich, da die Buchstaben der Devanāgarī-Schrift den phonologischen Gegebenheiten des Hindi weitgehend entsprechen.

5 Template für die Beschreibung der Buchstaben

Die Grundinformationen für einen Buchstaben des Devanāgarī-Alphabets werden zu Beginn jedes Abschnittes in Tabellenform angegeben. Die Tabelle soll hier anhand des Buchstabens क erläutert werden.

1	Devanāgarī-Symbol	क
2	Phonetische Transkription IPA	[k]
3	Transliteration	k
4	Phonetische Beschreibung des Lautes	Konsonant velarer, stimmloser Verschlusslaut (Plosiv, Stop) unbehauht
5	Aussprachehinweis	wird gesprochen wie (k) in dt. (spuken) [ʃpu:kən]. Der Laut ist jedoch weniger behauht als im Deutschen.

In der ersten Zeile steht der Buchstabe der Devanāgarī-Schrift.

In der zweiten Zeile wird die phonetische Umschrift nach dem Internationalen Phonetischen Alphabet (IPA) verwendet. In Zweifelsfällen orientiere ich mich bei der Transkription an Ohala (1999).

In der dritten Zeile wird die Umschrift angegeben, wie sie hier zur lautlichen Repräsentation der Beispiele verwendet wird. Sie orientiert sich an IPA. In einigen Fällen wird jedoch von IPA abgewichen, um die Darstellung leichter lesbar zu machen. Andere Transkriptionsweisen werden jeweils in den Fußnoten aufgeführt.⁸

Die vierte Zeile gibt eine Beschreibung des Lautes durch Angabe artikulatorischer Merkmale. Dabei werden neben den gängigen deutschen Begriffen (Verschlusslaut) auch international gebräuchliche Ausdrücke (Plosiv, Stop) verwendet. Auf Feinheiten oder eventuell konkurrierende Beschreibungsweisen wird nur eingegangen, wenn es unumgänglich

⁸ Diese Informationen sollen dem Leser helfen, sich bei der Umstellung auf ein anderes Buch schneller umorientieren zu können. Für jeden Laut werden in der Regel folgende Umschriftvarianten vorgestellt: Hunterian System, ISO-Standard 15919, Bari (1989), Snell (2003) und als Transkription das IPA Symbol. In einigen Fällen werden auch noch weitere Vorschläge wie z.B. ITRANS einbezogen.

scheint. Dies erfolgt dann im Fließtext unterhalb der Tabelle. Am Ende des Buches findet sich ein Glossar mit der Erklärung der im Text verwendeten phonetischen Begriffe.

Die fünfte Zeile bietet knappe Aussprachehinweise durch den Vergleich mit dem Deutschen oder anderen Sprachen. Bei komplizierten Lauten wird diese Beschreibung im Text fortgeführt und eventuell durch graphische Darstellungen veranschaulicht.

Was wir lernen:

- unabhängige und abhängige Schreibweisen von Vokalen unterscheiden
- 4 Vokale in der unabhängigen und der abhängigen Form erkennen: आ, ा, अ, इ, ई, ऀ
- 7 Konsonanten erkennen: क, त, प, ब, म, न, र
- Wörter lesen
- Lautlehre: lange von kurzen Vokalen in Schrift und Aussprache unterscheiden

Vokale am Wortanfang werden anders geschrieben als solche, die nach einem Konsonanten im Inneren eines Wortes vorkommen. Vokale, die mit einem Konsonanten stehen, nennt man „abhängig“. Vokale, die am Wortanfang geschrieben werden oder aus anderen Gründen ohne vorhergehenden Konsonanten vorkommen, heißen „unabhängig“.

1.1 Vokale

1.1.1 आ ाा, [a:]

Devanāgarī-Symbol unabhängige Position	आ
Devanāgarī-Symbol abhängige Position	া
Phonetische Transkription	[a:]
Transliteration ⁹	a:
Phonetische Beschreibung des Lautes	Vokal Position: zentral Höhe der Zunge: tief = offener Vokal ¹⁰ Rundung der Lippen: ungerundet Dauer: lang
Aussprachehinweis	wird gesprochen wie das (a) in dt. (Pate) [pʰa:tə] oder das zweite (a) in dem Eigennamen (Obama) /əʊba:mə/.

9 Hunterian System: á; ISO: á; Bahri: á; Snell: á. Phonetisch (IPA): [a:]. In Indien wird der Laut im Alltag meist als (aa) transkribiert.

10 Bei der Beschreibung der Öffnung der Vokale folgen wird hier dem IPA Vokaltrapez mit seinen sieben Öffnungsgraden: geschlossen, fast geschlossen, halbgeschlossen, mittel, halboffen, fast offen und offen. Vgl. Cleghorn/Rugg (2011: letzte Seite). Für das Hindi vgl. insbesondere das Vokaltrapez in Ohala (1999: 102).



Phonetischer Hinweis:

Häufig wird [a:] als Transkription für diesen Laut angegeben. Das kann irreführend sein, denn [a] steht in der Transkription der IPA für den ungerundeten, offenen Vorderzungenvokal. Der a-Laut im Hindi wird aber zentral oder noch etwas weiter hinten als zentral gebildet. Die bessere Transkription ist also nach Ohala (1999:102) /a:/-. Auch die häufig in deutschen Beschreibungen gegebene Aussprachehilfe „wie langes a im Deutschen“ weist auf einen Zentralvokal hin, denn das lang gesprochene ⟨a⟩ in dt. ⟨Pate⟩ ist kein Vorderzungenvokal, sondern ein Zentralvokal. (Vgl. Altmann/Ziegenhain [2007: 42]).

1.1.1.1 आ steht in unabhängiger Position für [a:]

Beispiele:

आ /a:/	आम	/a:m/	Mango
	आदमी	/a:dmi:/	Mensch
	आप	/a:p/	Sie. (Wo sind Sie?)

1.1.1.2 ऊ steht in abhängiger Position für [a:]

Beispiele:

ऊ	zusammen mit /n/ न	ना	नाम	/na:m/	Namen
	zusammen mit /k/ क	का	काम	/ka:m/	Arbeit
	zusammen mit /p/ प	पा	पानी	/pa:ni:/	Wasser

1.1.2 अ [ə]

Devanāgarī-Symbol unabhängige Position	आ
Devanāgarī-Symbol abhängige Position	Nicht graphemisch realisiert
Phonetische Transkription	[ə]
Transliteration ¹¹	a

11 Hunterian System: a; ISO: a; Bhari: a; Snell: a. Phonetisch (IPA): [ə] oder [e]. ISO schreibt immer das inhärente a, auch wenn der Laut nicht gesprochen wird. Das kann verwirrend sein.

Phonetische Beschreibung des Lautes	[ə] ist der sogenannte „Schwa“-Laut. [ə] ist der Vokal, bei dem die Zunge in einer neutralen Position im Mundraum liegt und sich so in der entspanntesten Position befindet. Position: zentral Höhe der Zunge: mittel Rundung der Lippen: ungerundet Dauer: kurz
Aussprachehinweis	wird gesprochen wie das zweite ⟨a⟩ in ⟨Apparat⟩ [apəra:t] oder das ⟨e⟩ in ⟨Bande⟩ [bandə]. Ähnlich ist auch die Aussprache von ⟨a⟩ in engl. ⟨alive⟩ [ələv].



Phonetischer Hinweis:

Der Schwa-Laut /ə/ kann im Mund auch etwas abgesenkt ausgesprochen werden.¹² Das ergibt dann den a-Schwa-Laut [e]. Dieser Vokal ist ‚fast offen‘ und ‚fast tief‘ und damit näher beim /a/.¹³ Im Deutschen wird das [e] in Wörtern ⟨Kinder⟩ [kʰinde], ⟨Bruder⟩ [bru:de] oder ⟨der⟩ [de:e] gesprochen. Im Hindi kommt [e] auch vor und kann mit Ohala (1999: 102) als Aussprachevariante des /ə/ ansehen werden.

अ /a/	अब	/ab/	jetzt
	अमीर	/ami:r/	reich
	अमर	/amar/	unsterblich

1.1.2.1 Der Laut [ə] als inhärenter Vokal

Das kurze /a/ bzw. [ə] ist in jedem Konsonantenzeichen enthalten (inhärent), d.h. न steht nicht für den einzelnen Konsonanten /n/ wie im Deutschen, sondern für die Silbe [nə].

Das kurze /a/ wird in der Devanāgarī-Schrift also nicht eigens geschrieben. Jeder Konsonant K, der nicht anders markiert ist, wird als /Kə/ ausgesprochen. (Das gilt jedoch nicht für einen Konsonanten am Ende eines Wortes und für eine Reihe von anderen Fällen, die im Kapitel 6.1 behandelt werden.)

12 Man spricht deshalb auch vom „tiefen Schwa“.

13 Der Laut ist aber nach wie vor zentral. Deshalb ist die Transkription /ʌ/, wie sie z.B. in Pořízka (1963: 24f.) und Friedrich (1999: 27 ff.) für das Hindi angegeben wird, nicht adäquat, wenn man der Transkription der IPA folgen will. Siehe auch Ohala (1999: 102).

Beispiel:

ਮਕਾਨ	maka:n	Haus
------	--------	------

ਸ steht für die Silbe /ma/; in der zweiten Silbe ist das /a:/ lang, deshalb का /ka:/. Am Ende liest man nur /n/, da am Wortende das kurze /a/ wegfällt.

Weitere Beispiele:

ਪਰ	/par/	auf (<i>Das Buch liegt auf dem Tisch</i>)
ਮਤ	/mat/	nicht (<i>Trinke nicht!</i>)
ਮਨ	/man/	Herz, Verstand

Vor ह [h] wird [ə] als [ɛ] ausgesprochen, wenn auf das ह kein anderer Vokal als [ə] folgt. Beispiele: पहला [pɛhla:], शहर [ʃɛhr]. Zu [ɛ] siehe 2.1.2.

1.1.3 ई और /i:/

Devanāgarī-Symbol unabhängige Position	ई
Devanāgarī-Symbol abhängige Position	ी
Phonetische Transkription	[i:]
Transliteration ¹⁴	i:
Phonetische Beschreibung des Lautes	Vokal Position: vorne Höhe der Zunge: hoch = geschlossener Vokal Rundung der Lippen: ungerundet Dauer: lang
Aussprachehinweis	wird gesprochen wie das (ie) in dt. (biete) [bi:tə].



Phonetischer Hinweis:

Von allen Vokalen wird das [i:] am weitesten vorne gebildet und die Zunge ist am höchsten gewölbt. Das [i:] ist damit am weitesten vom zentralen (entspannten) Schwa-Laut /ə/ entfernt. Deshalb wird der Laut auch als „gespannt“ bezeichnet. Hier soll diese Bezeichnung jedoch nicht verwenden.

14 Hunterian System: ī; ISO: ī; Bhari: ī; Snell: ī. Phonetisch (IPA): [i:]. In Indien wird der Laut im Alltag meist als (ee) transkribiert.

det werden. Die Unterscheidung *gespannt* vs. *nicht gespannt* wird oft statt der Unterscheidung *lang* vs. *kurz* verwendet, da alle langen Vokale im Hindi (genau wie im Deutschen) auch gespannter sind, als ihre jeweiligen kurzen Entsprechungen. Hier wird die traditionelle Unterscheidung nach der Länge bevorzugt. Vgl. auch Ohala (1983: 10) und Masica (1999: 111).

1.1.3.1 ई steht in unabhängiger Position für /i:/

ई /i:/	ईमान	/i:ma:n/	Glaube
	ईमेल	/i:mel/	E-Mail
	ईसाई	/i:sa:i:/	christlich
	ईमानदार	/i:ma:nda:r/	ehrlich

1.1.3.2 ओी steht in abhängiger Position für [i:]

ओी	zusammen mit /p/ प	पी	पीना	/pi:na:/	trinken
	zusammen mit /t/ त	ती	तीन	/ti:n/	drei
	zusammen mit /n/ न	नी	पानी	/pa:ni:/	Wasser
	zusammen mit /b/ ब	बी	बीस	/bi:s/	zwanzig

In ईसाई /i:sa:i:/ (siehe 1.1.3.1) steht das ई am Wortende. Man würde hier zunächst ओी erwarten. Da aber ein Konsonant immer nur einen Vokal tragen kann, muss die unabhängige Form des Vokals ई wie am Wortanfang geschrieben werden. Der Konsonant स trägt schon das lange /a:/ in सा; deshalb muss der daran anschließende Vokal /i:/ als ई geschrieben werden. Diese Regel gilt für alle Vokale.



Morphophonemischer Hinweis:¹⁵

Durch das Hinzutreten bestimmter Flexionsendungen wird das /i:/ am Ende eines Wortstamms zu einem kurzen i-Laut.

Beispiel: हाथी der Elefant हाथयों को den Elefanten
लड़की das Mädchen लड़कियाँ die Mädchen

¹⁵ Als Morphophonemik bezeichnet man die Lehre von den Veränderungen, die Laute durch die Nachbarschaft anderer Laute aus neu hinzutretenden Wortbausteinen erfahren. Morphophonemische Fragen gehören nicht zum Gegenstand der vorliegenden Darstellung, spielen aber in der Grammatik des Hindi eine wichtige Rolle. Vgl. z. B. Koul (2008: 30f.), Kachru (2006: 33f.).

1.1.4 इ /i/

Devanāgarī-Symbol unabhängige Position	इ
Devanāgarī-Symbol abhängige Position	ି
Phonetische Transkription	[I]
Transliteration ¹⁶	i
Phonetische Beschreibung des Lautes	Vokal Position: vorne Höhe der Zunge: fast hoch = fast geschlossener Vokal Rundung der Lippen: ungerundet Dauer: kurz
Aussprachehinweis	wird gesprochen wie das (i) in dt. <i>Bitte</i> [bitə].



Phonetischer Hinweis:

[I] unterscheiden sich vom [i:] nicht nur in der Länge. [I] ist auch etwas tiefer und etwas weniger geschlossen als [i:]. Hier soll aber die Dauer (Quantität) als entscheidendes Kriterium zur Unterscheidung angesehen werden. Siehe dazu die Bemerkungen zu *gespannt* vs. *ungespannt* beim [i:] in 1.1.3.

1.1.4.1 इ steht in unabhängiger Position für /i/

इ /i/	इमरत	/ima:rat/	Gebäude
	इस्लाम	/isla:m/	Islam
	इतना	/itna:/	so viel
	इनाम	/ina:m/	Preis, Auszeichnung

1.1.4.2 ି steht in abhängiger Position für /i/

Beachte: Das Zeichen ି für kurzes /i/ wird links von dem Konsonanten geschrieben, auf den es in der Aussprache folgt.

16 Hunterian System: i; ISO: i; Bhari: i; Snell: i. Phonetisch (IPA): [i].

ବି	zusammen mit /b/ ବ	ବି	ବିନା	/bina:/	ohne
	zusammen mit /k/ କ	କି	କିତନା	/kitna:/	wie viel
	zusammen mit /p/ ପ	ପି	ପିତା	/pita:/	Vater
	zusammen mit /r/ ର	ରି	ଆମ୍ରିକା	/amrika:/	Amerika

Weitere Beispiele:

ଦିନ	/din/	Tag
ନିକାଲନା	/nika:lna:/	herausnehmen
ମିନଟ	/minat/	Minute

1.2 Konsonanten

Folgende Konsonanten କ, ତ, ପ, ବ, ନ, ମ, ର kamen in den Beispielen bereits vor. Sie sollen nun einzeln vorgestellt werden. Diese Konsonanten werden ähnlich ausgesprochen wie die entsprechenden Konsonanten im Deutschen. କ, ତ, ପ, ବ sind jedoch weniger behaucht.

Wie oben ausgeführt, stehen die Zeichen କ, ମ, ପ, ବ usw. immer für Silben; sie werden also als କ [kə], ମ [mə], ପ [pə], ବ [bə] usw. ausgesprochen.

1.2.1 କ, /ka/

Devanāgarī-Symbol	କ
Phonetische Transkription IPA	[k]
Transliteration ¹⁷	k
Phonetische Beschreibung des Lautes	Konsonant velarer, stimmloser Verschlusslaut (Plosiv, Stop) unbehaucht
Aussprachehinweis	wird gesprochen wie ⟨k⟩ in dt. ⟨spukten⟩ [ʃpu:kən]. Der Laut ist jedoch weniger behaucht als im Deutschen.

17 Hunterian System: k; ISO: k; Bhari: k; Snell: k. Phonetisch (IPA): [k].

Teil 2

Hindi schreiben

Einleitung

Im ersten Teil dieser Einführung wurden die Buchstaben der Devanāgarī-Schrift hinsichtlich ihrer Aussprache im Hindi und der verschiedenen Transliterationssysteme behandelt. Im vorliegenden zweiten Teil geht es vorrangig um die graphische Realisierung dieser Zeichen. Für jedes der einzelnen Zeichen werden folgende Informationen gegeben:

- a) Anleitung zum handschriftlichen Schreiben des Buchstabens
- b) Darstellung des Buchstabens in verschiedenen Schrifttypen (Fonts)
- c) Beispiel einer handschriftlichen Realisierung des Buchstabens im Kontext eines Wortes
- d) Anleitung zum Tippen des Buchstabens auf einer deutschen Tastatur für Microsoft Office Word 2007, Windows 8

Zu a)

Es wird die Standardstrichführung zum Schreiben der Buchstaben angegeben. Zuweilen werden in den unterschiedlichen Quellen auch verschiedene Schreibschritte vorgeschlagen. Es gibt also keine allgemeingültige, normierte Form zum Schreiben der Buchstaben. Allgemein üblich ist jedoch, dass die Oberlinie (Shirorekha शिरोरेखा) immer zuletzt gezogen wird. Das gilt auch für die Schreibung von Wörtern, d.h. die einzelnen Buchstaben eines Wortes werden ohne Oberlinie geschrieben. Diese wird erst zum Schluss angebracht.

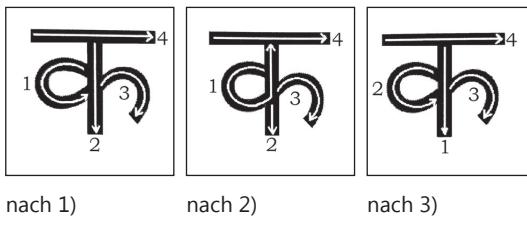
Es gibt eine Reihe von Quellen im Internet, die die Strichführung in animierter Form anbieten:

- 1) <http://enjoylearningsanskrit.com/sanskrit-alphabet-tutor>
- 2) <https://www.hindibhasha.com/hindiscripttutor.htm>

Wenn man die für Kinder gemachte Animation nicht scheut, kann man sich z.B. auch das folgende Video anschauen:

- 3) https://www.youtube.com/watch?v=5w_iQbHq_P8

Auffällig ist, dass alle drei hier zitierten Quellen verschiedene Strichabfolgen vorschlagen. Im Folgenden wird auf solche Varianten jedoch nicht eingegangen.



Zu b)

Es werden die Unicode Schriften Annapurna SIL, Aparajita, Kokila, Nirmala UI und Sharad 75 vorgestellt. Sharad 75 ist ein Devanāgarī-Handschrift-Font, der für die einzelnen Buchstaben je nach Kontext verschiedene Schreibvarianten verwendet, um so die Ähnlichkeit mit handschriftlichen Texten zu erhöhen.

Beispiel:

Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75
କ୍ଷ	କ୍ଷ	କ୍ଷ	କ୍ଷ	କ୍ଷ	କ୍ଷ କ୍ଷ କ୍ଷ

Kruti Dev ist keine Unicode Schrift und verwendet eine andere Tastaturoberfläche. Sie ist an der Tastatur der traditionellen mechanischen Schreibmaschinen der Marke Remington orientiert. In einigen Bundesstaaten (Bihar, Chhattisgarh, Jharkhand, Jammu Kashmir, Haryana) gilt diese Tastatur als offizielle, von der Verwaltung benutzte Tastatur zum Schreiben von Hindi.¹

Zu c)

Für alle Buchstaben wird ein handschriftlich geschriebenes Wort angegeben, in denen der Buchstabe vorkommt. Dadurch soll die Fähigkeit vorbereitet werden, auch handschriftlich verfasste Texte in Hindi lesen zu können.

¹ Siehe <http://indiatyping.com/index.php/download/95-hindi-font-krutidev>.

■ Zu d)

Für jeden Buchstaben wird durch einen Pfeil die Taste angegeben, mit der man den Buchstaben tippen kann. Dazu muss die Devanāgarī-Schrift vorher installiert werden.²

A ओ को	S ए के	D अ क्	F इ कि	G उ कु	H फ प	J र र	K ख क	L थ त	Ö छ च	Ä ठ ट	# औं का
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	------------

↓

Die folgende Abbildung zeigt im Überblick die Belegung der Tasten einer deutschen Tastatur mit den entsprechenden Devanāgarī-Buchstaben.



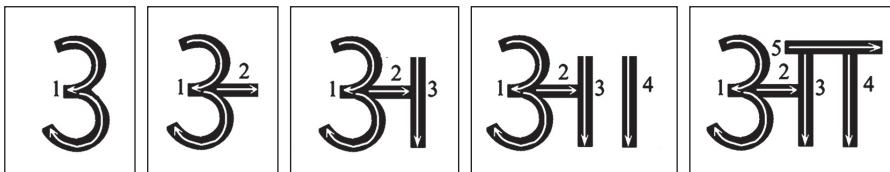
Die Abfolge der Behandlung der Buchstaben entspricht der Reihenfolge im ersten Teil.

2 Hinweise für die Installation einer neuen Tastatur finden sich z.B. unter folgenden Web-Sites:
https://praxistipps.chip.de/windows-8-russische-tastatur-hinzufuegen_27929
oder https://www.youtube.com/watch?v=nt5AJm_3FiA
oder <https://www.youtube.com/watch?v=8KBq4yY8H68>.

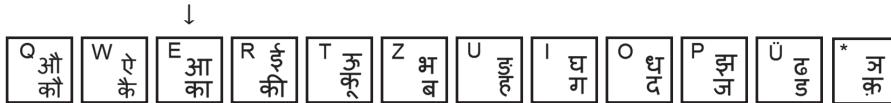
1.1 Vokale

1.1.1 आ, ा [a:]

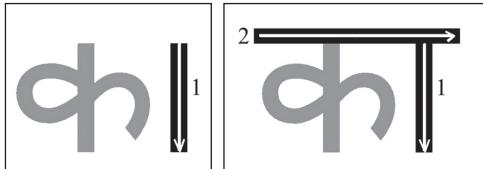
1.1.1.1 आ steht in unabhängiger Position für [a:]



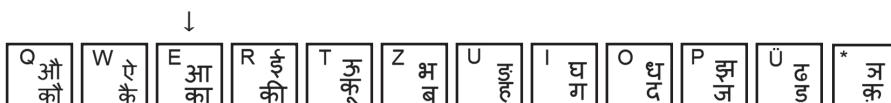
Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75	Ältere Form
आा	आा	आा	आा	आा	आा	आा
आज	आज	heute				



1.1.1.2 ऋ steht in abhängiger Position für [a:]

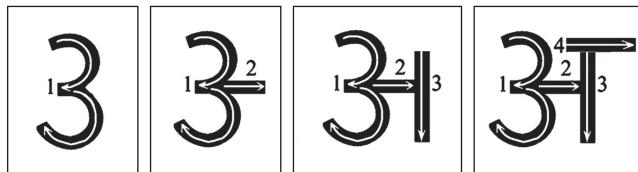


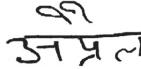
Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75
ऋ	ऋ	ऋ	ऋ	ऋ	ऋऋऋ
रेल ना स्टेशन	रेल का स्टेशन	Bahnhofsstation			



1.1.2 अ, [ə]

1.1.2.1 अ steht in unabhängiger Position für [ə]



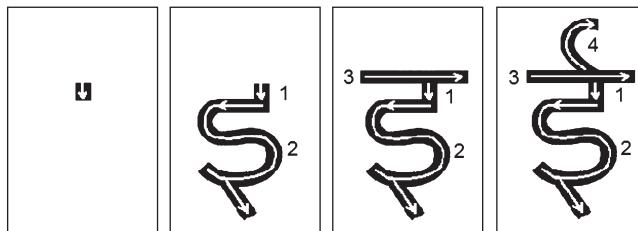
Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75	Ältere Form
अ	अ	अ	आ	अ	अअअ	ऋ
			अप्रैल			April

↓

A ओ को	S ए के	D अ क	F इ कि	G उ कु	H फ प	J रु र	K खु क	L श्व त	Ö छु च	Ä ठु ट	# ' ओँ का'
-----------	-----------	----------	-----------	-----------	----------	-----------	-----------	------------	-----------	-----------	---------------

1.1.3 ई, औ /i:/

1.1.3.1 ई steht in unabhängiger Position für /i:/



Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75
ई	ई	ई	ई	ई	ई ई

वाई	गई	Verbform von जाना gehen	वह घर गई [*] Sie ging nach Hause
-----	----	----------------------------	--

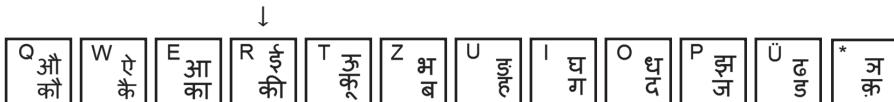
↓

Q औ कौ	W ए कै	E आ का	R ई की	T ऊ कू	Z भ ब	U ऊँ बू	I घ ग	O धू द	P ङ्ग ज	Ü ठू ट	* ज़ क़
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	----------	------------	----------	-----------	------------	-----------	------------

1.1.3.2 औ steht in abhängiger Position für /i:/

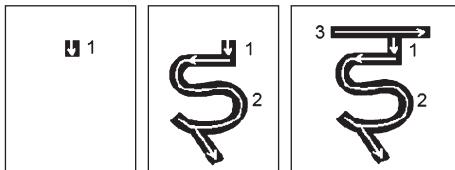


Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75
की	की	की	की	की	की की की
की	की	Postposition feminine zu का von		राम की पत्नी die Frau von Ram	

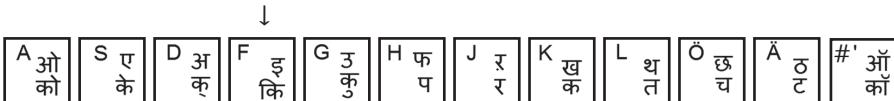


1.1.4 इ, ि /ɪ/

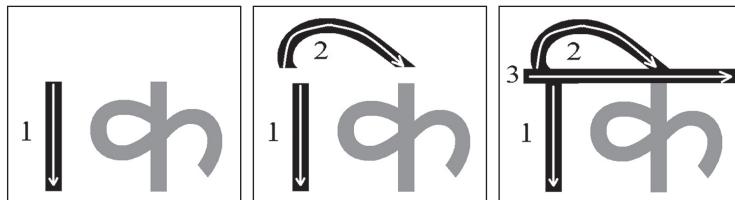
1.1.4.1 इ steht in unabhängiger Position für /ɪ/



Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75						
इ	इ	इ	इ	इ	इ इ						
इन्द्र	इन्द्र	Indra (Vedische Gottheit)									
A औं कौं	S एं कैं	D अं कूं	F ईं की	G तुं कूं	H फं पा	J रुं रा	K खुं का	L शुं ता	Ö छुं चा	Ä ठूं टा	#' औं कौं



1.1.4.2 ि steht in abhängiger Position für /i/



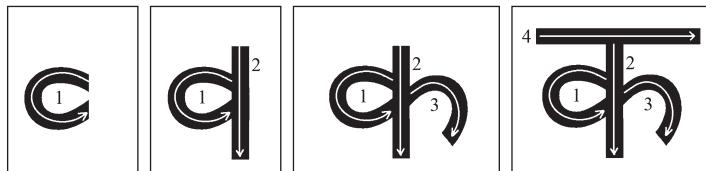
Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75
कि	कि	कि	कि	कि	कि कि

कि	कि	dass	उसने कहा कि Er sagte, dass ...
मिली	मिली	Verbform von मलिना treffen, finden	मुझे एक किताब मिली Ich habe ein Buch gefunden.

A ओ को	S ए के	D अ क्	F इ कि	G उ कु	H फ प	J रु र	K खु क	L थ त	Ö छ च	Ä ठ ट	#' ओँ काँ
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	----------	-----------	-----------	----------	----------	----------	--------------

1.2 Konsonanten

1.2.1 क, /ka/



Aparajita	Nirmala	Kokila	Kruti Dev	Annapurna	Sharad 75
क	क	क	फ	क	क क क क

की	की	Postposition feminin zu का von	राम की पत्नी die Frau von Ram
----	----	-----------------------------------	----------------------------------

A ओ को	S ए के	D अ क्	F इ कि	G उ कु	H फ प	J रु र	K खु क	L थ त	Ö छ च	Ä ठ ट	#' ओँ काँ
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	----------	-----------	-----------	----------	----------	----------	--------------